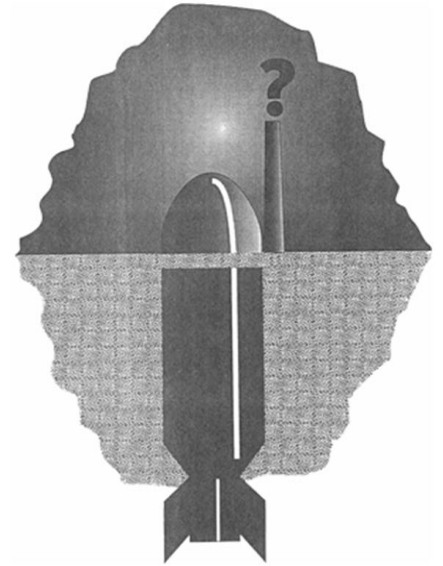


# Thorium, Atomkraft ohne Risiko?

Die **Thorium Energy World Conference 29-31 October 2018, Brussels, Royal Belgian Institute of Natural Sciences'** möchte die Welt mit neuen Atomreaktoren beglücken.

**Aber: Thorium-Reaktoren können einerseits Strom erzeugen und sind doch so gefährlich wie die Hiroshima Bombe (Bild rechts)**



**Wir stellen uns klar dagegen und wollen nicht, dass in der EU weitere neue Atomreaktorsysteme entwickelt werden!**

Bei dem im Programm der Thorium-Konferenz 2018 in Brüssel angekündigten Film „*The far side of Nuclear*“ handelt es sich um die englische Version des im deutschen öffentlichen Fernsehen und bei arte mehrfach gezeigten Films „*Thorium-Atomkraft, ohne Risiko*“. In dem Film wird laut eigener Aussage erörtert, „warum Kernkraft aus Thorium 1945 eine technologische Totgeburt war und warum es plötzlich doch der Brennstoff der Zukunft sein soll“. **Nur zu den Risiken dieser Technologie wird im Film kein Wort gesagt, auch wenn der deutsche Titel dies verspricht.** Dieser höchst umstrittene, parteiische Werbefilm wurde im Auftrag des NDR mit Unterstützung durch arte 2016 produziert.

## **Diesem Defizit wollen wir begegnen und die Risiken benennen:**

Forschung und Entwicklung zu **Flüssigsalzreaktoren (MSR: molten salt reactor)** sind Gegenstand der internationalen **Thorium Energy Conference**, die vom 29. bis 31. Oktober in Brüssel stattfindet. Sie zählen zu den **Reaktoren der kommenden 4. Generation** und werden **mit geschmolzenen Thoriumsalzen (um 600 °C) betrieben.**

- ***Proliferationsgefahr (Gefahr der Weiterverbreitung von Kernwaffen) steigt extrem***

Thorium selbst ist kein Spaltstoff, aber es lässt sich daraus atomwaffenfähiges Material (Uran-233) erbrüten. Die Entwicklung kleiner modularer Thoriumreaktoren, **Small Modular Reactors (SMR)**, die in großen Stückzahlen gebaut und weltweit vertrieben werden sollen, potenziert diese Gefahr.

Die **Internationale Atomenergie-Organisation IAEA** unterstützt Forschung und Entwicklung dieser Reaktoren, deren Betrieb und Standort kaum zu kontrollieren sind. Insbesondere die Förderung der zivilen Atomenergienutzung für Schwellenstaaten und Entwicklungsländer mit Hilfe dieser Technologie steht im Focus der IAEA. Viele kleine Anlagen erhöhen jedoch die Gefahr, dass radioaktives Material in fremde Hände kommt. Man bedenke auch das Risiko eines Unfalls, wenn tausende Mini-Reaktoren, mit einer Laufzeit von 3 bis 5 Jahren, über Straßen und Flüsse transportiert, weltweit durch den Hersteller entsorgt und ersetzt werden müssen. **Auch die EU-Kommission will den Bau von weiteren Atomreaktoren vorantreiben. Außerdem sollen neue SMRs entwickelt werden. Spätestens 2030 soll ein SMR in Europa im Einsatz sein.**

- ***Wirtschaftlich machen Forschung, Entwicklung, Bau und Betrieb neuer Atomreaktoren keinen Sinn, auch die neuen SMRs sind nicht rentabel.***
- ***Atomenergie ist nicht CO<sub>2</sub>-frei und kann das Klima nicht retten***

Der Betrieb von Uranerzminen und Urananreicherungsanlagen, der Transport von Atommüll und nicht zuletzt der Bau und Abriss von AKWs und die Entsorgung verursachen CO<sub>2</sub>-Emissionen, Umweltschäden und gefährden die Gesundheit der Arbeiter\*innen. **Die AKWs werden nicht rentabel arbeiten und eher einen nachteiligen Einfluss auf den Klimaschutz haben, da sie die erneuerbaren Energien verdrängen!**

***Atomkraft: ein „wirtschaftlich und technisch unnützen Wahnsinn“, dies äußerte der ehemalige französische Umweltminister Nicolas Hulot bei seinem Abschied.***

- ***Der Machtanspruch der Atommächte beruht auf zivilen Reaktoren!***

Der enge Zusammenhang zwischen der zivilen Nuklearindustrie und der Fähigkeit des Militärs, seine Atom-/Kernwaffenkapazität aufrechtzuerhalten, wird in einem Bericht von Experten aus dem Umfeld des Pentagons dargelegt:

***„Tritium, ein wesentlicher Bestandteil von Kernwaffen, wird in zivilen Reaktoren für den militärischen Einsatz hergestellt, und zivile Reaktoren werden für die Herstellung von hochangereichertem Uran und Plutonium zum Bau von Atombomben benötigt“.***

Außerdem wird für den Betrieb und die Konstruktion von militärischen Reaktoren eine kerntechnisch ausgebildete und geschulte Belegschaft benötigt, die der zivile Bereich liefern soll.

- ***Forschung zur 4. Generation in Karlsruhe und Mol (Belgien)***

Eine Reihe von Instituten im **Karlsruher Institut für Technologie (KIT)** sowie insbesondere Institute des **Joint Research Center (JRC)** der Europäischen Union arbeiten zum Thema MSR. Das **belgische Kernforschungszentrum (SCK-CEN)** arbeitet an der Planung zum Bau einer **multifunktionalen Forschungsanlage MYRRHA** im belgischen Mol.

- ***Braunkohle plus Atom, ein verheerendes Signal***

Zahlreiche Initiativen und Verbände kritisierten schon im Januar 2018 das Ergebnis der **Sondierungsgespräche der Gro-Ko** scharf: „Das Thema Klimaschutz wurde an eine Kommission ausgelagert, die Atomkraft ganz ausgeklammert. **Weder gibt es eine schnellere Abschaltung der noch laufenden Atomkraftwerke noch eine Vereinbarung zur längst überfälligen Stilllegung der Urananreicherungsanlage in Gronau und der Brennelementefabrik in Lingen.**“

Besonders enttäuscht sind die Verbände und Initiativen von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) und dem ehemaligen SPD-Chef Martin Schulz. Laschet hatte im vergangenen Jahr mehrfach ein Aus für die Brennelementeexporte von Lingen ins belgische Tihange gefordert. Davon war bei den Sondierungsgesprächen nichts mehr zu hören. Stattdessen bot Laschet vor Weihnachten ausgerechnet dreckige deutsche Braunkohle als Ersatz für die belgischen AKW an. Schulz hingegen tut so, als wenn das deutsch-belgische Atomproblem gar nicht existiert. „Damit sind die Aufgaben der „Kohlekommission“ fest umrissen. „Die Politik der Bundesregierung dient der Schaffung von Vollbeschäftigung und gleichwertigen Lebensverhältnissen in ganz Deutschland“, lautet der erste Satz des Dokuments, in dem die Kommission, die Deutschland den Weg aus der Kohleverstromung weisen soll, ihre Aufgaben definiert.

**Von Klimaschutz steht dort kein Wort.**

V.i.S.d.P Wolfgang Oberacker, Thorium Initiative, AtomMuell@online.de, + AKW-NEE-Gruppe Aachen, Anke-Martina Haase, Wilbankstraße 133,52076 Aachen marthaa1@web.de